

Komm mit.

Das Magazin für Dülken und Boisheim der Pfarrei St. Cornelius und Peter



Ostern -

Liturgische Traditionen der Osternacht

Seite 8

Heilige -

Die Gedenktage im Jahresrhythmus

Seite 10

Inhalt

Firmung 2018	2
Das Kommunion-Konzept	4
Kommunionkatechese	6
Liturgische Traditionen	8
Verweltlichte Heilige	10
Musik	12
Meldungen	13
Termine	14
Monstranzen	16

Impressum

Erscheinungsweise:
mehrmals jährlich in loser Folge

Verbreitungsgebiet:
Viersen-Dülken und -Boisheim

Herausgeber: Pfarrei St. Cornelius und Peter
Moselstraße 6 | 41751 Viersen
Tel.: 02162 - 81 90 786
E-Mail: redaktion@kommmit-magazin.de

Redaktion: Pfarrer Jan Nienkerke (verantwortlich) | Ute Hölter | Gertrud Inderfurth | Rita Klötters | Claus Rycken | Harald Hüller

Gestaltung und redaktionelle Beratung: Rieder Media | Uwe Rieder
Zum Schickerhof 81 | 47877 Willich
E-Mail: mail@riedermedia.de
Tel.: 02154 60 64 820

Druck:
Druckerei WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstraße 7 | 71522 Backnang

Copyright für alle Beiträge:
Pfarrei St. Cornelius und Peter. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf elektronische Datenträger nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Herausgebers.

Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Foto/Illustration: © JWayhome Studio; Hans-Jörg Nisch - fotolia.de

Firmung 2018

Im Januar haben sich 40 Jugendliche auf den Weg gemacht. Sie sind eingeladen, sich in einem Glaubenskurs gemeinsam mit anderen aus ihrem Jahrgang den Fragen des Lebens und des Glaubens zu stellen. Der Glaubenskurs findet in unterschiedlichen Projektgruppen, gemeinsamen Treffen und einem gemeinsamen Wochenende (8. bis 10. Juni 2018) statt. Eine Gruppe wird ins **Kloster Mariendonk** fahren, um dort das Leben in einer Ordensgemeinschaft zu erleben. Eine Gruppe wird nach **Taizé** fahren und dort am Leben, Beten und Glauben in der Gemeinschaft der Brüder und von ca. 3.000 Jugendlichen teilzunehmen. Die dritte Gruppe wird sich mit **Kunst, Architektur und Glaube** auseinandersetzen, und die vierte Gruppe wird ihre **Musik** in Beziehung zu ihrem **Leben und Glauben** bringen.

Erst am Ende des Glaubenskurses steht die Entscheidung an, sich zur **Firmung** anzumelden. Das Sakrament der Firmung wird am 28. Juni 2018 im Rahmen der Visitation durch unseren Weihbischof Johannes Bündgens gespendet.



LEKTORINNEN UND LEKTOREN GESUCHT

Wir suchen für den Lektorendienst in unserer Gemeinde (Vortragen der Lesungen, Fürbitten und Gemeindeankündigungen) an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen junge und ältere Gemeindemitglieder, die als Laien die Heilige Messe mitgestalten möchten.

Zum Einstieg bietet die Gemeinde für interessierte Frauen und Männer im Juni ein professionelles Sprechtraining an (Dauer zweimal zwei Stunden), das auch allen Anfängerinnen und Anfängern am Mikrofon die Möglichkeit gibt, klares und deutliches Vortragen zu erlernen und zu üben.

Nähere Auskunft zu den Treffen der Lektorengruppen und zum Sprechtraining erhalten Sie bei unserer Pastoralassistentin **Renate Ritzka** (Telefon 02162 8179628) und über das Pfarrbüro (Telefon 02162 55409).



In den vier Gemeinden der Pfarre – St. Cornelius, St. Ulrich, Herz Jesu und St. Peter – werden die Kinder gemeinsam, nach dem gleichen Konzept, auf das Sakrament der Kommunion vorbereitet. Diese Phase dauert ein halbes Jahr. Das erste Treffen ist in der Regel Anfang September. Die Kinder werden in einem Eröffnungsgottesdienst in Gruppen eingeteilt. Vor den Osterferien endet die Vorbereitung in den Gruppen mit dem Feiern des Palmsonntags. In der Karwoche gibt es dann noch freiwillige Angebote für die Kinder.

Bevor die Zeit der Vorbereitung für die Familien beginnt, werden die Eltern der Kinder angeschrieben und zu einem Informationsabend eingeladen. In der folgenden Woche können die Kinder in kurzen, persönlichen Gesprächen angemeldet werden.

In jedem Jahr bin ich auf Ehrenamtliche angewiesen, die als Katecheten/innen bereit sind, mit den Kindern in Kleingruppen zu arbeiten, die Kinder mit Freude zu begleiten und mit ihnen gemeinsam dem Glauben an Jesus näher zu kommen.

Wir verfolgen in allen vier Gemeinden das gleiche Konzept: Die Katecheten bereiten sich gemeinsam vor, die Familienmessen sind für alle in St. Ulrich, die Kinder aber treffen sich in ihren Gemeinden vor Ort, haben auch besondere Gottesdienste in ihrer „Heimatkirche“, und wir feiern in allen vier Kirchen eine gesonderte Kommunionfeier an unterschiedlichen Sonntagen.

» UNSER KOMMUNION-KONZEPT BESTEHT AUS VIER BAUSTEINEN:

1. regelmäßige Kommunionstunden einmal in der Woche in Kleingruppen mit 7 bis 10 Kindern,
2. Besuch der Familienmesse in der Familienkirche St. Ulrich,
3. gemeinsame Unternehmungen wie ein Tagesausflug mit allen Kindern oder Besichtigung einer Hostienbäckerei,
4. Workshop oder Erklär-Gottesdienste über die liturgische Sprache, Teile des Wortgottesdienstes oder der Eucharistiefeier mit Brot und Wein, goldener Schale, Kelch.

Unsere Glaubensmappe, nach der wir den Kindern die Jesus-Geschichten weitergeben und miteinander besprechen, heißt: „Heute noch muss ich in deinem

Haus zu Gast sein.“ Der Schwerpunkt unserer Vorbereitung ist das Evangelium, also das Leben und Handeln von Jesus. In jeder Stunde lernen die Kinder eine neue Geschichte kennen. Dabei ist uns wichtig, den Kindern nicht Wissen und Inhalte zu vermitteln, sondern, dass sie Jesus als Menschen besser kennenlernen und wir in den Gruppen Glauben miteinander erfahren, leben und feiern. Wir möchten erfahrbar machen, dass das Handeln Jesu mit unserem heutigen Leben zu tun hat. Wir haben einen ganzheitlichen Ansatz. Bei den Kindern sollen all ihre Sinne angesprochen werden.

In den ersten Wochen bis zur Adventszeit gelten die Stunden zur Vorbereitung auf die Erstbeichte. Die Worte, die heute noch für uns Aktualität haben, heißen „besinnen, umkehren, versöhnen und neu anfangen“. Die Kinder sollen erfahren, dass Gott uns immer wieder verzeiht und „uns in seinen Arm nimmt“. Abschließend feiern wir das Sakrament der Beichte mit den Kindern. Die Beichte findet für die Kinder Ende November oder in der ersten Dezemberwoche statt.

In der Adventszeit setzt die Vorbereitung aus bis Januar. Die Familienmessen werden weiter besucht, und es gibt das Angebot einer Lichternacht für Familien, die Familienmette Heilig Abend und die Aufforderung, bei der Sternsinger-Aktion mitzumachen.

Der 2. Teil der Vorbereitung beinhaltet dann die konkreten Inhalte für das Sakrament der Eucharistie. In den Stunden bis zu den Osterferien geht es um die Themen: Brot und Wein, Gemeinschaft, Tod, den Leidensweg Jesu und seine Auferstehung. Mit dem Palmsonntag endet die Vorbereitung. Es wird dann nur noch vor den jeweiligen Kommunionfeiern mit den Kindern diese besondere Messe und deren Ablauf „geprobt“. Allerdings gibt es in den Karwoche ein freiwilliges Angebot, die Kartage, die letzten Tage im Leben Jesu intensiver nachzuerleben.

Die Eltern versuchen wir punktuell mit einzubinden, z.B. werden sie eingeladen, an einem Abend die Kommunionkerzen zu verzieren. Jedes Jahr freuen wir uns über Eltern, die Interesse bekunden, den Katecheten Rückmeldungen geben und zur Mithilfe bereit sind. So wird die Kommunionvorbereitung ein Weg der ganzen Familie sein.

Heike Wolters

Fotos: © Harald Hüller | itchaznong, katjaneben_888 - fotolia.de

Das Kommunion-Konzept der Pfarre St. Cornelius

» IN EIGENER SACHE:

Seit vielen Jahren bin ich für die Kommunionvorbereitung in den Gemeinden zuständig. Wir haben in den Jahren Dinge verändert, aber ich habe auch wahrgenommen, dass viele Familien nur das Fest feiern möchten mit relativ wenig Eigeninitiative. Das ist vielleicht in unserer heutigen Gesellschaft fast normal und wahrscheinlich legitim. Mit geht es bei unserer Vorbereitung auch schwerpunktmäßig um die Kinder. Wir wollen sie für die Botschaft Jesu begeistern, und wenn sie die Vorbereitung und das Fest in guter Erinnerung behalten, macht uns das froh.

Aber ich glaube auch, dass es viele Familien in Dülken und Boenheim gibt, die sich bewusst miteinander auf den Weg machen würden. Dieser Weg muss vielleicht auch nicht ein halbes Jahr sein, er kann früher beginnen mit vielen Familien gemeinsam und endet vielleicht auch nicht mit dem Datum des Weißen Sonntags. Vielleicht können die Feste der Sakramente

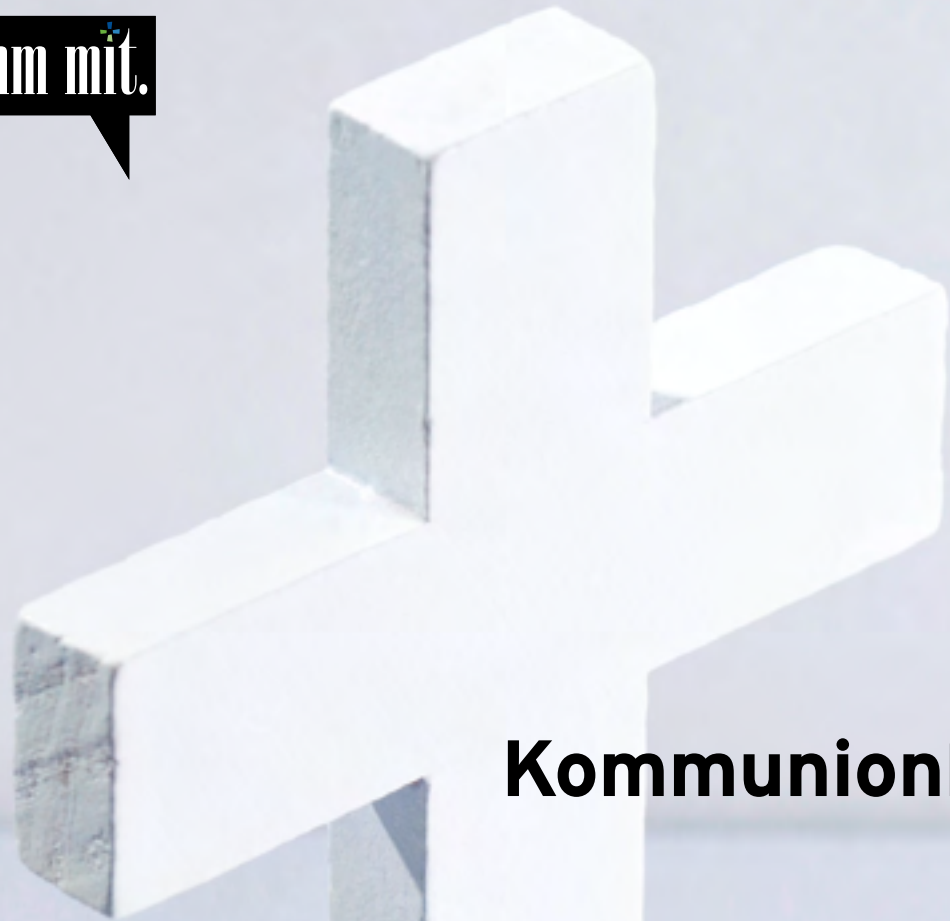
dann auch individueller, gemeinsam während dieses Glaubens- und Lebensweges gefeiert werden.

Ich träume von Familien, die sich miteinander auf den Weg machen, ihr Leben aus dem Glauben heraus zu deuten, die das Leben miteinander teilen und feiern. Das erfordert Interesse und Neugier für Jesus Christus, Toleranz gegenüber anderen und das „sich einlassen“ auf neue Erfahrungen miteinander.

Sollte ich Ihr Interesse geweckt haben, melden Sie sich, lassen Sie uns gemeinsam neue Wege bestreiten.

Ich freue mich
Heike Wolters

Kontakt
Telefon: 02162 2663237
heike.wolters@st-cornelius-und-peter.de



Kommunionkatechese

Böse Zungen behaupten, bei der Erstkommunion würde zunehmend mehr Wert auf Äußerlichkeiten gelegt, wie z.B. schöne Kommunionkleider, die fast wie Brautkleider aussehen. Sehen Sie das auch so?

Katrin Wagner: Hm ... kann ich jetzt eigentlich nicht sagen, dass die Mädchen alle so wunderhübsch gestylt sind. Dennoch: Es wird viel Wert auf das ganze Drumherum, also die Organisation, gelegt, vom Essen bis zur Deko. Ich erlebe schon bei einigen Familien, dass dies oft mehr im Mittelpunkt steht als das Fest an sich.

Frau Wagner, Sie sind in diesem Jahr zum zweiten Mal als Kommunionkatechetin tätig, Herr Wagner, Sie zum ersten Mal. Was reizt sie an dieser Aufgabe?

Katrin Wagner: Ich finde es selber wichtig, Kinder nochmals an den Glauben heranzuführen, auch Kinder, die bisher eher fern vom Glauben lebten. Vertrauten Personen fällt hier eine verantwortungsvolle Aufgabe zu. Weil ich selbst Religionslehrerin bin, fällt mir das Thema eher leicht und es macht mir Freude, mit Kindern über den Glauben zu sprechen, ihnen den Glauben nahezubringen.

Achim Wagner: Vorrangig bin ich für unsere Tochter aktiv, die in diesem Durchgang dabei ist. Vor einigen Jahren ist sowohl unsere älteste Tochter als Kommunionkind und meine Frau als Katechetin dabei gewesen – es hat beiden gut gefallen. Weil ich auch schon in der Firmkatechese gearbeitet habe, wurde meine Mitarbeit jetzt angefragt. Mit den jüngeren Kindern ist es ein ganz anderes Arbeiten, vor allem sehr, sehr zeitintensiv. Zweifelsohne – es macht Spaß!

Die Kommunionkatechese verläuft nach einem bewährten Konzept. Worin liegt das Positive an dieser Planung?

Katrin Wagner: Schön ist natürlich, dass man auf die Erfahrung der Vorjahre zurückgreifen kann und einen roten Faden hat, an dem man sich entlanghangeln kann und nicht alles ständig neu erfinden muss. Das Material wird mitgeliefert, und was uns als Katecheten nicht gefällt, können wir individuell abändern; so gestalte ich auch Stunden mit meinen eigenen Unterlagen aus dem Religionsunterricht. Diese Flexibilität des Konzeptes finde ich auch positiv.

Achim Wagner: Aus Sicht der Kinder finde ich sehr schön, dass die Kinder sehr viel gestalterisch arbeiten können, z. B. mit Tüchern Situationen darstellen oder auch Gefühle ausdrücken.

Die Kinder nehmen das Konzept gerne an. Ich war anfangs sehr skeptisch, sage jetzt aber: die Vorgehensweise funktioniert gut; das Konzept geht auf.

Gab es bisher ein nettes, überraschendes Erlebnis?

Achim Wagner: Ja, wir hatten einen Ausflug zum Bibelmuseum gemacht und hatten eher den Eindruck, dass die Kinder nicht wirklich etwas mitnehmen, weil sie auch sehr abgelenkt waren und wenig Lust hatten, zuzuhören. Angenehm überrascht erlebten wir in der Nachbesprechung, dass doch sehr, sehr viel bei den Kindern angekommen ist (und der Arbeitseinsatz sich gelohnt hat).

Katrin Wagner: Wider Erwarten haben die Kinder so viel und so voller Begeisterung von diesem Ausflug zu Hause erzählt, so dass uns die Eltern beim nächsten Treffen sehr positives Feedback gegeben haben. Das hat uns sehr gefreut!



Wo Licht ist, ist auch Schatten. Auf welche Erfahrung hätten Sie eigentlich verzichten können?

Achim Wagner: Negative Erfahrung haben wir bislang keine gemacht. Was uns wohl aufgefallen ist, dass bei einigen Kindern das Vorwissen überaus gering ist, obwohl Glaubensinhalte in den Grundschulen behandelt wurden und auch im Elternhaus im Allgemeinen über religiöse Dinge gesprochen wird. Das hat mit den Kindern selbst weniger zu tun, vielmehr entsteht der Eindruck, religiöse Themen spielen in den Familien eine eher unbedeutende Rolle.

Gehen, gemäß Ihrer Erfahrung, alle getauften Kinder zur Erstkommunion?

Katrin Wagner: Wir erleben, dass Eltern es immer noch als verpflichtend ansehen, ihre Kinder anzumelden, obwohl der Kommunionvorbereitung zu Hause sehr wenig Interesse entgegengebracht wird. Die gesellschaftliche Situation hat sich geändert. Gingen vor gut zehn Jahre alle getauften Kinder zur Kommunion, wäre die Nichtteilnahme sicherlich aufgefallen. Heute lassen einige Eltern ihre Kinder auch nicht taufen, da würde es sicherlich nichts ausmachen, wenn die Kinder nicht zur Kommunion gehen; viele Eltern fühlen sich dennoch verpflichtet. Die Katecheten nehmen dies sehr deutlich wahr, denn die Kinder nehmen nicht regelmäßig teil oder ‚sitzen‘ die Vorbereitungszeit ab. Im Bereich der Kommunionkatechese macht es sich auch in der sinkenden Zahl der Katecheten bemerkbar. Um der Wahrheit Genüge zu tun, muss deutlich gesagt werden, dass die Eltern das Engagement der Katecheten im persönlichen Gespräch durchaus zu würdigen wissen. Es ist vom Bistum so gewollt, dass den Gläubigen als Jugendliche oder im jungen Erwachsenenalter noch Sakramente erteilt werden.

Würden Sie auch mit „größeren Kindern“ als Katechet oder Katechetin arbeiten?

Katrin Wagner: Ich arbeite lieber mit den Kleineren ...
Achim Wagner: Ja, ich arbeitete gern mit älteren Kindern, weil dann auch tiefergehende Fragen gestellt und kritische Gedanken offengelegt werden.

Ute Hölter

Fotos: © Harald Hüller | kpg_ivary, bilderstockchen - fotolia.de



Alpha und Omega - Liturgische Traditionen der Osternacht

Die Osternacht – eine Messe wie keine andere im Kirchenjahr. Schon der stille Einzug von Messdienern und Zelebranten (ohne Glockenzeichen, denn die Glocken schweigen seit Gründonnerstag) und der sofortige Auszug der Prozession vor die Kirche zum Osterfeuer, hebt sich von allen anderen katholischen Messfeiern ab.

Dann geht es höchst speziell weiter: Die Vollendung der Osterkerze » 1 mit den roten (Wachs-)Nägeln, das Entzünden der Kerze am geweihten Osterfeuer. Die folgende Lichtprozession in die dunkle Kirche mit dem dreimaligen „Lumen Christi“-Ruf und der Weitergabe der Kerzenflamme an die bereitgehaltenen Kerzen der Gläubigen, ist für viele Katholiken der schönste und feierlichste liturgische Augenblick, den unsere Kirche zu bieten hat. Tatsächlich ist die Osterkerzen-Tradition vermutlich eine der ältesten Traditionen der Kirche, denn von ihr berichtete schon der heilige Hieronymus. » 2

Nach der Lichtfeier folgt der Wortgottesdienst, immer noch ausschließlich erhellt durch die Kerzen der Gläubigen und die Leuchter der Ministranten. Sieben alttestamentarische Lesungen sind eigentlich vorgesehen, ein „Muss“ sind mindestens drei.

Apropos „Muss“: Der früheste mögliche Beginn der Osternacht ist nach Sonnenuntergang, der späteste mögliche Beginn ist 5 Uhr am Morgen des Ostersonntages, denn die Osternachtsfeier ist ein Vigildienst und keine Vorabendmesse. » 3

Nach den drei bis sieben Lesungen, die dramaturgisch aufeinander aufbauen und einen Spannungsbogen zum späteren Evangelium spannen, kommt der Paukenschlag.

Zum Gloria, als Engelsgesang bei Christi Geburt erstmals gehört, in der frühchristlichen Kirche den hohen Würdenträgern vorbehalten und vielleicht erst seit dem 16. Jahrhundert als fester Bestandteil der Heiligen Messe etabliert, zieht eine stolze Gemeinde alle liturgischen Register zur Ehre Gottes: Die Orgel braust mit aller Kraft, der Kirchenchor singt im Forte und Fortissimo, alle Kerzen am Altar und im Kirchenraum werden entzündet und die Glocken läuten im Vollgeläut. » 4

Dem Tagesgebet folgt mit einer Epistel eine weitere Bibeltextlesung, nach der, erstmals seit Aschermittwoch, das Halleluja zum Evangelium führt. Anschließend hat der Zelebrant die Gelegenheit, in der Homilie die vorher gehörten Texte auszulegen und zu erläutern. » 5

Mit der Allerheiligenlitanei, wiederum einer der ganz alten Bräuche, vermutlich mit seinen Anfängen im 4. Jahrhundert, ist uns eine der beiden letzten Litaneien im Gottesdienst geblieben. Das Taufwasser wird geweiht und möglicherweise findet sogar eine Taufe statt. Welche Art die Taufe gespendet wird, durch Untertauchen oder Übergießen, richtet sich vor allem nach den Möglichkeiten in der Gemeinde. In den urchristlichen Gemeinden wurde stets im Baptisterium durch Untertauchen getauft, seit dem 12. Jahrhundert hat sich das Übergießen des Täuflings in der katholischen Kirche verbreitet. Die Deutsche Bischofskonferenz hat zuletzt 2008 erklärt, dass die Taufe durch Untertauchen die bessere Wahl sei, aber letztlich durch die Verhältnisse in den Kirchen (wo in der Regel kein Baptisterium vorhanden ist) eine Taufe durch Übergießen erfolgen muss. » 6

Die allgemeine Erneuerung des Taufversprechens und die Besprengung der Gläubigen mit Weihwasser schließt die Tauffeier ab. Nach den Fürbitten folgt die Eucharistiefeier, die wie an jedem Hochfest begangen wird.

Was unterscheidet die katholischen Oster-Traditionen von denen der anderen christlichen Kirchen?

Obwohl die katholische und die orthodoxen Kirchen sich seit vielen Jahren ernsthaft bemühen, das Osterfest an einem gemeinsamen Termin zu begehen, ist eine Angleichung der Termine noch nicht erfolgt. Denn noch ist für die Ostkirchen der Julianische Kalender zur Festlegung der Feiertage maßgeblich, so dass dieses Jahr die orthodoxen Kirchengemeinden Ostern genau eine Woche später feiern als die Katholiken.

Während die katholischen Kinder am Ostersonntag-morgen bunt gefärbte Eier und Süßigkeiten oder andere kleine Geschenke suchen » 7, kennt man in Griechenland, Russland und anderen orthodoxen Ländern statt der bunten nur rot gefärbte Eier. In der Ukraine und den westlichen slawischen Ländern sind aber kunstvoll bemalte, gefärbte oder verzierte Eier ein beliebtes Ostergeschenk.

Als ein wunderbares, gelebtes Zeichen des Glaubens muten die besonderen Ostergrußformeln in Griechenland an. So grüßt man sich von Gründonnerstag bis Ostersonntag mit „Gute Auferstehung!“, nach der Osternacht aber mit „Christus ist auferstanden!“, beantwortet mit „Wahrhaftig auferstanden!“.

Claus Rycken

» 1

Eine Osterkerze muss aus gebleichtem Bienenwachs gefertigt sein, denn ihre weiße Farbe ist das Symbol der Hoffnung auf das ewige Leben. Im Exsultet (das Osterlob, von lat. „es jauchze“, zu Beginn der Osternachtsmesse) wird ausdrücklich auf das Wachs der Bienen hingewiesen.

» 2

Sophronius Eusebius Hieronymus, *347 in Stridon (heute unsicher lokalisierte, ehemalige röm. Stadt in Kroatien oder Slovenien), +420 in Bethlehem/Palästina; Theologe, Gelehrter und Autor, vor allem bekannt für seine erste Übersetzung des Alten Testaments, die Vulgata, und sein Studium der „heidnischen“ antiken römischen Schriftsteller, wie Cicero und Sueton.

» 3

Vigil (von lat. vigilia „Wache“) ist die mit Gebet, Gottesdienst oder Heiliger Messe begangene durchwachte Nacht vor den Hochfesten der katholischen Kirche. Die Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung hat schon 1988 angemahnt: „Die ganze Feier der Osternacht findet in der Nacht statt; sie soll entweder nicht vor Einbruch der Dunkelheit beginnen oder nicht nach der Morgendämmerung des Sonntags enden“.

» 4

Das Gloria-Geläut in der Osternacht – ist eine von nur ca. 20 Gelegenheiten im Jahr, im und um den Kölner Dom den „Dicken Pitter“, die 24 Tonnen schwere Glocke 1 des Domgeläutes, zu hören und zu fühlen.

» 5

Vereinfacht ausgedrückt, ist eine Homilie eine Schriftpredigt durch einen Geistlichen (Bischof, Priester oder Diakon) im Rahmen einer Heiligen Messe. Eine (Themen-) Predigt darf auch ein beauftragter Laie im Rahmen eines Wortgottesdienstes halten.

» 6

Etliche katholische Gemeinden haben in den vergangenen Jahren dem Wunsch nach einer Ganzkörper-Taufe Rechnung getragen und Taufbecken eingerichtet, wie St. Maria Magdalena in Bochum-Höntrop oder St. Bruno in Düsseldorf-Unterrath.

» 7

Das eigentlich christliche Auferstehungssymbol des Eies ist mittlerweile der Säkularisierung und damit der Kommerzialisierung des Osterfestes völlig zum Opfer gefallen. Glaubt man dem Handel und den Massenmedien, besteht Ostern ja nur noch aus ein paar Feiertagen unter dem Symbol des bunten Eies.

Fotos: © Michael Gilmans | Franz Heinz Franken | sonnee101, asafeliason, ischoenrock - alle fotojia.de

Verweltlichte Heilige

Kirchliche Gedenktage und Feiertage bestimmten über Jahrhunderte den Jahresrhythmus der Bevölkerung. Einige Tage sind heute noch im Bewusstsein vieler Menschen, auch wenn der Bezug zu den namensgebenden Heiligen oder kirchlichen Festtagen manchmal völlig verloren gegangen scheint.

Wir geben einige Gedächtnisstützen:

1. Januar

Natürlich der Tag zum Ausschlafen nach der heißen Silvesterfete. Aber eigentlich das **Hochfest der Gottesmutter Maria**, seit 1931 von Pius IX. eingerichtet.

6. Januar

Epiphanie, Hochfest der Erscheinung des Herrn. Eigentlich eine Art „Platzhalter“ für das, vor der Gregorianischen Kalenderreform am 6. Januar stattfindende, Weihnachtsfest. Die Kirche gedenkt der Verehrung Jesu durch die Weisen, der Taufe im Jordan und des ersten Wunders bei der Hochzeit in Kana. Viel populärer ist der Tag jedoch als **Feiertag der Heiligen drei Könige**, der bei uns eng mit den Sternsängern verbunden ist.

14. Februar

Man möchte meinen, der **Valentinstag** ist ein Werbegag der Blumen- und Pralinenindustrie. Tatsächlich ist er in der heutigen Ausprägung ein Mitbringsel der amerikanischen Soldaten nach dem 2. Weltkrieg. Die Verbindung des **Valentin von Terni, 269 zum christlichen Märtyrer geworden**, mit der romantischen Liebe entstand im Mittelalter in England. Seit 1969 wird Valentin übrigens nicht mehr im Römischen Generalkalender geführt.

17. März

Im Bestreben, möglichst jeden kommerzialisierbaren Brauch aus den USA zu importieren, wird vermutlich der St. Patrick's Day bei uns bald nicht nur in Irish Pubs gefeiert werden. **Pádraig Mac Calprainn, Bischof von Irland, vertrieb die giftigen Schlangen aus Irland und bekehrte die Iren.**

Christi Himmelfahrt

Am „Vatertag“ machen Gruppen von Männern (eine tatsächliche Vaterschaft scheint bei dem jugendlichen Alter mancher Gruppen nicht zwingend Voraussetzung zu sein) mit dem Bollerwagen und viel „geistiger Stärkung“ einen Ausflug ins Grüne. Übrigens ist, neben Ostern, Pfingsten und Weihnachten, Christi Himmelfahrt der einzige kirchliche Feiertag, der in allen deutschen Bundesländern gilt; seit 1934. Zur Erinnerung: **40 Tage nach Christi Auferstehung ist er in den Himmel aufgefahren.**

11. bis 15. Mai

Die Gedenktage der Eisheiligen gelten als letzte Phase im Frühjahr, zu der noch Bodenfrost eintreten könnte. Schade nur, dass niemals die Verschiebung des julianischen Kalenders berücksichtigt wurde, denn dann wären die Eisheiligen acht Tage später. Also aufgepasst beim Einsähen und Pflanzen. Die „kalte“ **Sophie** am Ende der Reihe (15.5.) kennen noch viele, **Mamertus** (11.5.), **Pankratius** (12.5.), **Servatius** (13.5.) und **Bonifatius** (14.5.) sind, in diesem Zusammenhang, schon weniger bekannt.

Fronleichnam

Natürlich kann man die Sonne genießen und den zweiten freien Donnerstag im ersten Halbjahr, **60 Tage nach Ostern (oder 10 Tage nach Pfingsten)** erholsam verbringen. Man kann aber auch die **leibliche Gegenwart von Jesus Christus im Heiligen Sakrament** der Eucharistie feiern, indem man mit einer Menge Gleichgesinnter die Monstranz mit dem Allerheiligsten durch seinen Heimatort begleitet.

24. Juni

Die Rhabarber-, vor allem aber die Spargelsaison, endet traditionell am 24. Juni. Die Heuernte wird spätestens bis zu diesem Tage eingefahren. Es ist der **Johannistag, der Geburtstag Johannes des Täufers**. Drei Monate nach Mariae Verkündigung und sechs Monate vor Weihnachten wird Jesu Wegbereiter als Sohn von Elisabeth und Zacharias geboren.

1. November

Es liegt ein großer zeitlicher Sprung zwischen der Fülle der Gedenk- und Feiertage in der ersten Jahreshälfte und dem **Allerheiligentag**. Traditionell besuchen zu **Allerheiligen oder Allerseelen** (2.11.) die Familien die Gräber, entzünden ein Grablicht und erneuern den Blumenschmuck. Dass sich der **Gedenktag für die Verstorbenen** praktisch um einen Tag vorgeschoben hat auf das Hochfest zu Ehren der Heiligen, hat sicherlich praktische Gründe, da nur der 1.11. bei uns ein arbeitsfreier Feiertag ist.

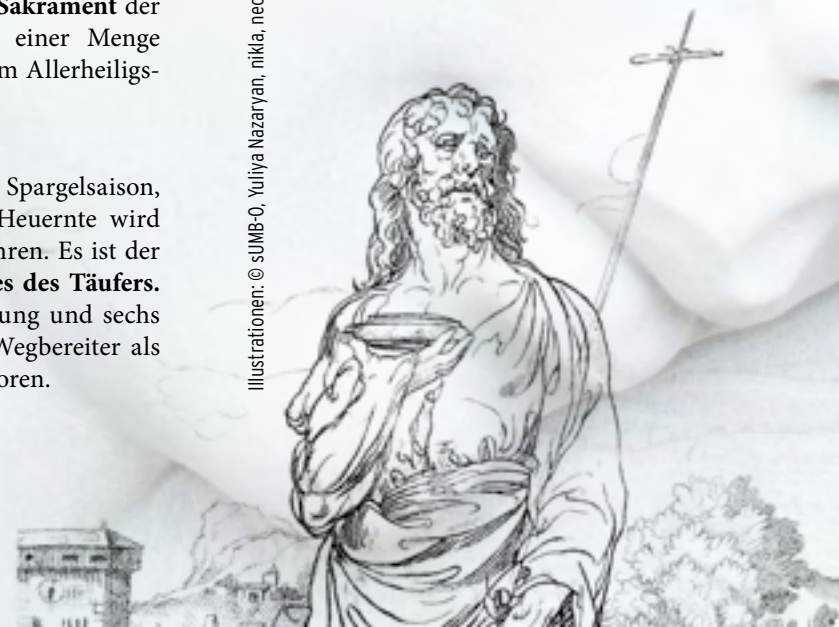
31. Dezember

Silvester ist der letzte Tag des Jahres im Gregorianischen Kalender (im Julianischen Kalender war es der 28./29. Februar). Vielfältige weltliche Bräuche werden gepflegt, von glamourösen Bällen und Partys jeder Art, über mehr oder weniger aufwändiges Feuerwerk, bis zum rituellen Diner for one und Silvesterpunsch. Tatsächlich gedenkt die Kirche schon **seit 813 des ersten heiliggesprochenen Papstes**, der nicht den Märtyrertod erlitt. Bevor er am 31.12.335 in Rom starb, ließ er über dem Petersgrab auf dem Vatikan die erste Peterskirche bauen, die Vor-Vorläuferin des heutigen Petersdomes.

Claus Rycken



Illustrationen: © SUMB-O, Yuliya Nazaryan, nikla, neo-cortex - alle fotolia.de



Musik in St. Cornelius 2018

25. März 2018 (Palmsonntag) | 17.00 Uhr
Orgel zu 4 Händen ... und 4 Füßen!
Werke von W.A. Mozart und G. A. Merkel
Friederike Braun & Giovanni Solinas

29. April 2018 | 20.00 Uhr
Lachen mit Tschechow
Witzige Kurzgeschichten mit Live-Pianomusik
Schauspieler des Niederrheintheaters

27. Mai 2018 | 10.30 Uhr
Wien bleibt Wien – Musikalischer Frühschoppen
Nach der Messe.
Innenhof zw. Kirche und Corneliushaus

22. Juni 2018 | 9.00 und 11.00 Uhr
(beide Termine reserviert für Schulen)

24. Juni 2018 | 17.00 Uhr
Die Orgel: Sehen – Hören – Lernen
Der Schwerpunkt des Projektes wird die große Stockmann Orgel der Kirche St Cornelius sein. Alle Klänge der Orgel (Register) werden präsentiert (Hören). Pro Register-Familie wird eine kleine Geschichte erzählt (Lernen) und es wird gleichzeitig alles auf eine Leinwand im Altarraum mit Hilfe von mehreren Kameras projiziert (Sehen).

28. September 2018 | 21.00 Uhr bis 24.00 Uhr
Mendelssohn-Nacht

12. Oktober 2018
Dülken Unplugged

17. November 2018
Festmesse 160 Jahre Kirchenchor St. Cornelius

25. November 2018
Gospel-Konzert

Alle Veranstaltungen:
Kirche St. Cornelius, Alter Markt, 41751 Viersen

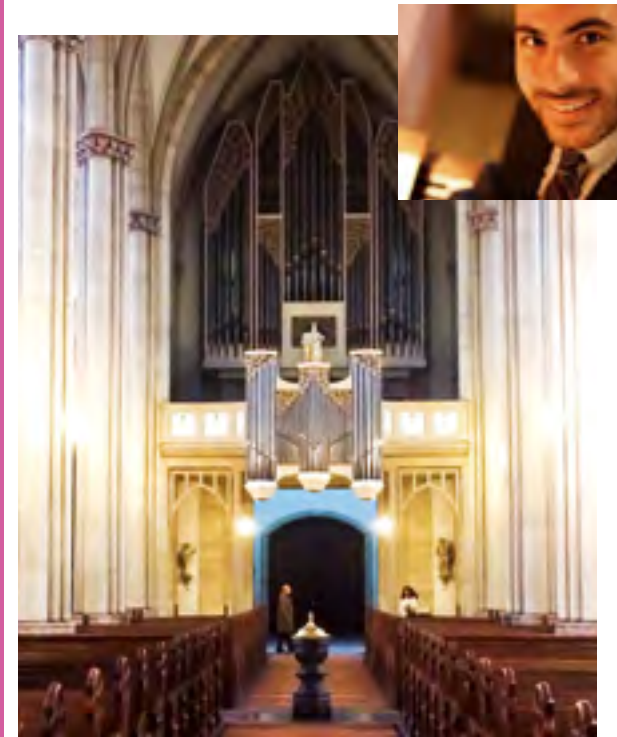
Orgelprojekt für junge Menschen



Giovanni Solinas, Organist an St. Cornelius, bietet ein spannendes Projekt für Kinder und Jugendliche an. In dessen Mittelpunkt steht die große Stockmann-Orgel der Kirche St. Cornelius. Diese werden die Teilnehmer interaktiv erkunden. So führt ihnen Organist Solinas alle Klänge der Orgel (Register) vor (Hören). Zudem gibt es je Register-Familie eine kleine Geschichte (Lernen) und das Innenleben der Orgel wird mit Hilfe kleiner Kameras auf eine Leinwand im Altarraum projiziert (Sehen).

Das Projekt dauert pro Teilnehmer-Gruppe ca. 50 Minuten. Musikalische Unterstützung gibt es von einer Instrumentalgruppe, etwa einem Streichorchester oder einem Saxophon-Quartett. Das Besondere: Während die Orgel gespielt wird, tritt Solinas mit einer kleinen Kamera in die Orgel ein, sodass die Kinder und Jugendlichen die einzelnen Komponenten des Instruments in Aktion erleben können. Wie so etwas aussehen kann, zeigt dieses Beispiel, bei dem Solinas eine Orgel in Italien (Sardinien) in der gleichen Art vorgeführt hat: [youtube.com/watch?v=C_adP25k_4Y&t=2s](https://www.youtube.com/watch?v=C_adP25k_4Y&t=2s)

Das Projekt ist geplant für diverse Schulklassen am Freitag, den 22. Juni 2018. Und am Sonntag, den 24. Juni 2018, können um 17.00 Uhr alle Interessierten die Vielseitigkeit der Stockmann-Orgel in St. Cornelius erleben.



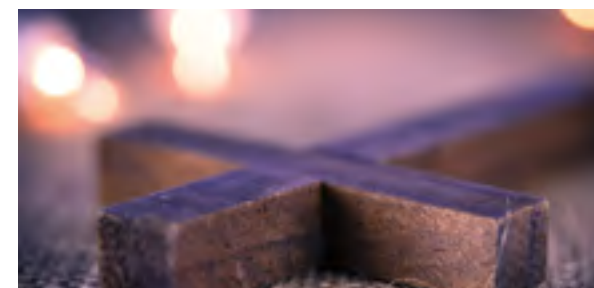
Fotos: © Giovanni Solinas | AK-DigiArt - fotolia.de; Illustration: Andrea Eßer

Mit dem Fahrrad nach Rom

Vom 14. bis 29. Juni 2018 ist eine besondere Pilgergruppe nach Rom unterwegs: Acht Personen haben sich zusammengefunden, diese Pilgerreise mit dem Fahrrad anzutreten, eine weitere Person begleitet das Team mit einem Auto. Weitere Mitfahrer sind noch herzlich willkommen, wobei die Teilnehmer mindestens 16 Jahre alt sein müssen.

Die Fahrrad-Wallfahrt führt von Dülken aus am Rhein entlang, durch den schönen Schwarzwald und vorbei am Bodensee. Dann geht es über die Alpen, vorbei am Comer See, durch die Po-Ebene und über den Apennin. Die letzte Etappe bietet Pisa mit seinem schiefen Turm, das Meer und dann Rom. Zwei Tage lang können sich die Rad-Wallfahrer hier in aller Ruhe umschauen und das besondere Flair der Stadt studieren. Übernachtet wird in Pfarrheimen und in Zelten. Die Verpflegung erfolgt in Eigenregie.

Weitere Informationen über diese Wallfahrt gibt es bei
Pastoralreferent Harald Hüller, harald.hueller@st-cornelius-und-peter.de,
Telefon 02162 450150, Mobil 0177 3956859.



» NACHT DES WACHENS

Zu einer **Nacht des Wachens** lädt die Pfarrei St. Cornelius und Peter am **Gründonnerstag, den 29. März 2018**, in die Kirche St. Cornelius ein. Im Anschluss an eine **Abendmahlfeier um 20.00 Uhr** gibt es **bis 1.00 Uhr nachts Meditation, Besinnung, Musik und Gebet.**

Bibliothek in der Grundschule Paul-Weyers

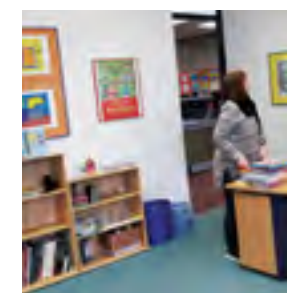
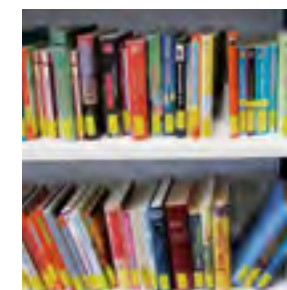
Kennen Sie Antolin? Nein? Antolin dient der computerunterstützten Leseförderung. Unter der Webadresse „www.antolin.de“ können die Schülerinnen und Schüler einen Katalog von Büchern abrufen, aus dem sie sich ein Exemplar aussuchen, das sie lesen wollen. Im Anschluss daran bearbeiten sie in „Antololin“ die zu diesem Buch vorbereiteten Fragen. Den pädagogischen Gesichtspunkten entsprechend, hat der/die Klassenlehrer/in über einen eigenen Zugang die Möglichkeit, bei jedem Schüler die Beantwortung der Fragen anzuschauen und den Lernfortschritt zu verfolgen.

Womit sich die Frage auftut, wie die Grundschulkinder ohne großen Aufwand in den Besitz der Bücher gelangen. Auch hierfür ist gesorgt: Die Paul-Weyers-Schule in Boisheim hat in einem Raum eine Bibliothek eingerichtet, auf die die Schülerinnen und Schüler zugreifen können. Insgesamt befinden sich dort etwa 4.100 Bücher, davon 2.600 Kinder- und Jugendbücher für Kinder bis zu 14 Jahren, 500 Sachbücher für Kinder und 1.000 Bücher für Erwachsene, sog. „schöne Literatur“. Diese Kategorie umfasst auch ausgewählte Exemplare der katholischen öffentlichen Bibliothek St. Cornelius, die inzwischen geschlossen ist. Geblieben ist hingegen die institutionelle Zusammenarbeit mit

dem Bistum, genauer mit der Fachstelle für Büchereiarbeit. Es besteht die Möglichkeit, abhängig von den Ausleihzahlen Zuschüsse zum Erwerb neuer Bücher zu beantragen. Ebenso halten die Gemeinden der Pfarrei St. Cornelius und St. Peter einmal im Jahr eine Kollekte für die Bücherei ab.

Katholische Bibliotheken leben von ehrenamtlichen Engagement der Pfarrangehörigen. In Boisheim betreuen Gaby Basch und Alexandra Delvenne aktiv die Inventarisierung und Ausleihe der Medien. Daneben beteiligt sich das im Haus tätige Lehrpersonal an der Entscheidung, welche Bücher angeschafft werden. Die Leiterin der Paul-Weyers-Schule, Birgit Stieger-Becker, weist ausdrücklich auf die gegenwärtig steigende Bedeutung der Leseförderung hin. Aus ihrer Erfahrung heraus wäre es wünschenswert, wenn mehr Eltern als bisher auch in der Freizeit ihre Kinder mit „Lesestoff“ versorgten. Dazu gehört vor allem auch, die gute alte Tradition des Vorlesens bei Kindern im Vorschulalter nicht einschlafen zu lassen, denn dadurch werden schon kommunikative Fähigkeiten gefördert. Und: Die Bibliothek stellt hierzu ihre Bücher allen Lesern kostenlos zur Verfügung.

Die Öffnungszeiten der Bibliothek: Jeden Dienstag von 10 bis 12 Uhr. Zu finden ist die Bibliothek in der Pastoratstraße 2, 41751 Viersen Boisheim.



TERMINSPIEGEL APRIL BIS MAI 2018

APRIL 2018

- 01.04.** 09.30 Uhr Festmesse als Choralamt zu Ostersonntag in St. Cornelius
- 01.04.** 10.00 Uhr Hl. Messe zu Ostersonntag im St. Cornelius Altenheim
- 01.04.** 11.00 Uhr Familienmesse zu Ostersonntag in St. Ulrich
- 01.04.** 18.00 Uhr Vesper in St. Cornelius
- 02.04.** 09.30 Uhr Festmesse zu Ostermontag in St. Cornelius
- 02.04.** 11.00 Uhr Festmesse zu Ostermontag in Herz Jesu
- 02.04.** 11.00 Uhr Festmesse zu Ostermontag in St. Peter
- 02.04.** 16.00 Uhr Wort-Gottes-Feier zu Ostermontag im Bodelschwingheim
- 08.04.** 09.30 Uhr Erstkommunion in St. Cornelius
- 08.04.** 11.00 Uhr Erstkommunion in St. Cornelius
- 09.04.** 10.00 Uhr Dankmesse der Kommunionkinder Cornelius in St. Cornelius
- 15.04.** 09.30 Uhr Erstkommunion in St. Ulrich
- 15.04.** 11.00 Uhr Erstkommunion in Herz Jesu
- 16.04.** 10.00 Uhr gemeinsame Dankmesse der Kommunionkinder St. Ulrich und Herz Jesu
- 22.04.** 09.30 Uhr Erstkommunion in St. Peter, Boisheim
- 23.04.** 10.00 Uhr Dankmesse der Kommunionkinder St. Peter, Boisheim
- 29.04.** 20.00 Uhr Kultur in der St. Cornelius Kirche: zu Gast das Niederrhein Theater

MAI 2018

- 01.05.** 18.00 Uhr Maiandacht Pfarrhaus St. Peter
- 06.05.** 18.00 Uhr Maiandacht am Kreuz Nix, Peelsheide, Boisheim
- 07.05.** 19.00 Uhr Hl. Messe als Bittmesse vor Christi Himmelfahrt auf einem Bauernhof (nähere Informationen entnehmen Sie bitte den Aushängen)
- 10.05.** 05.00 Uhr Pilgermesse der Trierpilger mit Auszugssegen in St. Cornelius
- 10.05.** 09.30 Uhr Hl. Messe zu Christi Himmelfahrt in St. Cornelius
- 13.05.** 18.00 Uhr Maiandacht Pütterhöfer Kreuz, Boisheim
- 19.05.** 18.30 Uhr Hl. Messe zu Pfingstsonntag in St. Cornelius
- 20.05.** 09.30 Uhr Festmesse zu Pfingstsonntag in St. Cornelius
- 20.05.** 11.00 Uhr Festmesse zu Pfingstsonntag in St. Peter
- 20.05.** 11.00 Uhr feierliche Wort-Gottes-Feier zu Pfingstsonntag in St. Ulrich
- 20.05.** 18.00 Uhr Maiandacht an der Luziakapelle, Boisheim
- 21.05.** 09.30 Uhr Festmesse zu Pfingstmontag als Dankmesse d. Trierpilger in St. Cornelius
- 21.05.** 11.00 Uhr Festmesse zu Pfingstmontag in Herz Jesu
- 27.05.** 10.30 Uhr Kultur in der Kirche St. Cornelius: musikalischer Frühschoppen „Wien bleibt Wien“
- 27.05.** 18.00 Uhr Maiandacht Kapelle Lind, Boisheim
- 31.05.** 09.30 Uhr Hl. Messe zu Fronleichnam mit anschl. Prozession (genaue Informationen zum Ort der Messe entnehmen Sie bitte den Aushängen)
- 31.05.** 09.30 Uhr Hl. Messe zu Fronleichnam an der Luziakapelle mit anschl. Prozession



Foto: © Sebastian Duda - fotolia.de | Illustrationen: © Christina Berault

OSTERN 2018

GOTTESDIENSTE ST. CORNELIUS

- Gründonnerstag, 29.03.** 20.00 Uhr Abendmahlfeier für alle
- Karfreitag, 30.03.** 15.00 Uhr Karfreitagsliturgie für alle
- Karsamstag, 31.03.** 21.00 Uhr Osternachtfeier
- Ostersonntag, 01.04.** 09.30 Uhr Festmesse
18.00 Uhr Vesper
- Ostermontag, 02.04.** 09.30 Uhr Festmesse



GOTTESDIENSTE ST. CORNELIUS ALTENHEIM

- Ostersonntag, 01.04.** 10.00 Uhr Hl. Messe

GOTTESDIENSTE ST. ULRICH

- Gründonnerstag, 29.03.** 17.00 Uhr Abendmahlfeier für Kinder
- Ostersonntag, 01.04.** 11.00 Uhr Familienmesse

GOTTESDIENSTE HERZ JESU

- Dienstag, 27.03.** 19.00 Uhr Bußandacht für alle
- Karsamstag, 31.03.** 21.00 Uhr Osternachtfeier
- Ostermontag, 02.04.** 11.00 Uhr Festmesse

GOTTESDIENSTE ST. PETER

- Karsamstag, 31.03.** 21.00 Uhr Osternachtfeier
- Ostermontag, 02.04.** 11.00 Uhr Festmesse

PFINGSTEN 2018

GOTTESDIENSTE ST. CORNELIUS UND PETER

Pfingstsonntag 19.05.

- 17.00 Uhr Wort-Gottes-Feier in Herz Jesu
- 17.00 Uhr Hl. Messe im St. Cornelius Altenheim
- 18.30 Uhr Wort-Gottes-Feier in St. Peter
- 18.30 Uhr Hl. Messe in St. Cornelius

Pfingstsonntag 20.05.2018

- 09.30 Uhr Festmesse in St. Cornelius
- 11.00 Uhr Festmesse in St. Peter
- 11.00 Uhr Wort-Gottes-Feier in St. Ulrich

Pfingstmontag 21.05.2018

- 09.30 Uhr Dankmesse der Trierpilger in St. Cornelius
- 11.00 Uhr Hl. Messe in Herz Jesu
- 16.00 Uhr Wort-Gottes-Feier im Bodelschwingheim



TERMINSPIEGEL JUNI BIS OKTOBER 2018

JUNI 2018

- 11.06.-01.07.** Visitation unserer Gemeinden d. Weihbischof Dr. Johannes Bündgens
- 14.06.** 14.30 Uhr Krankensalbungsgottesdienst in St. Cornelius mit Weihbischof Dr. Johannes Bündgens
- 15.-17.06.** Kevelaerwallfahrt
- 15.06.** 22.00 Uhr Hl. Messe mit Auszugssegen der Kevelaerpilger in Herz Jesu
- 17.06.** 20.00 Uhr Ankunft der Kevelaerpilger in St. Cornelius
- 24.06.** 17.00 Uhr Orgelprojekt: sehen hören, lernen in St. Cornelius
- 28.06.** 18.00 Uhr Firmung in St. Cornelius
- 29.06.** 18.30 Uhr Abiturgottesdienst d. Clara-Schumann-Gymnasiums in St. Cornelius

JULI 2018

- 07.07.** 10.30 Uhr Abiturgottesdienst des Albertus-Magnus-Gymnasiums in St. Cornelius

SEPTEMBER 2018

- 28.09.** 21.00 Uhr Kultur in der St. Cornelius Kirche „Mendelssohn Nacht“
- 29.09.** MUC-Fest in St. Ulrich

OKTOBER 2018

- 12.10.** ab 19.30 Uhr Dülken unplugged in St. Cornelius
- 21.10.** 15.30 Uhr Dülken kulturbunt in St. Cornelius



Komm mit.



Monstranzen: Zur Schau gestellt

Eine Monstranz (lat. monstrare „zeigen“) ist ein liturgisches Schaugerät, in dem eine konsekrierte Hostie zur feierlichen Anbetung und Verehrung gezeigt wird. Besonders in früherer Zeit wurde sie aus hochwertigen Materialien wie z. B. Gold gefertigt und mit Edelsteinen besetzt.

Ursprünglich gab es die monstranzförmigen Reliquiare, die sog. Reliquien-Ostensorien bzw. Reliquienmonstranzen des 13. Jhdts., in denen Reliquien aufbewahrt und gezeigt wurden. Zum häufigsten liturgischen Schauegefäß wurde die eucharistische Monstranz erst, seitdem im 14. Jhd. die Fronleichnamsprozession zunahm und sich im 15. Jhd. die Aussetzung des Allerheiligsten auf dem Altar durchsetzte.

In der Kunstgeschichte werden drei Typen von Monstranzen unterschieden: In der Gotik die Turm-, Altarretabel- oder Laternenmonstranz, in der Renaissance die Scheibenmonstranz und im Barock die Sonnen- oder Strahlenmonstranz (als Weiterführung der Scheibenmonstranz).

Eine Monstranz besteht aus Fuß, Schaft und Aufsatz. Im Inneren gibt es eine halb- oder auch kreisrunde Vorrichtung, mit der die Hostie befestigt werden kann. Wegen ihrer halbmondartigen Form wird sie Lunula (von lat. Luna „Mond“) bezeichnet.

In der kath. Kirche wird die Monstranz bei Sakramentsprozessionen wie z. B. Fronleichnam, bei der eucharistischen Anbetung und zur Segensandacht genutzt.

Fotos: © Franz-Heinz Franken

